

An die Medien

**Sperrfrist: 13. November 2009, 11:00****«Are we alone?» – Warum Forscher Planeten «jagen»**

*Ist die Erde der einzige Planet, auf dem intelligentes Leben existiert? Wie ist dieses Leben überhaupt entstanden? Und wie gross ist die Wahrscheinlichkeit, dass Leben auch anderswo im Universum möglich ist? – Fragen, welche die Menschen seit jeher beschäftigen und Anlass zu vielfältigen Hypothesen geben. Insgesamt über 300 Besucherinnen und Besucher der beiden Abschlussveranstaltungen zum Internationalen Jahr der Astronomie konnten diesen interdisziplinären Fragen gemeinsam mit renommierten, internationalen Referenten nachgehen.*

Bern, 13. November 2009. Billionen von Galaxien befinden sich in unserem Universum – und das sind nur diejenigen, die wir mittels hochkomplexer Technologie beobachten können. Darum herum befindet sich noch weit mehr – Doch was genau? Seit Galileis ersten Planeten-Beobachtungen mit einem Fernrohr vor 400 Jahren hat die Frage nach der Organisation unseres Kosmos' und dem Ursprung des Lebens nichts von ihrer Anziehungskraft eingebüsst. Während zwei Tagen ist die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) gemeinsam mit der Schweizerischen Gesellschaft für Astrophysik und Astronomie SGAA und zahlreichen Amateur-Astronomen dieser fundamentalen Frage nachgegangen. Im Anschluss daran feierten alle Beteiligten gemeinsam das Ende des Internationalen Jahres der Astronomie.

150 Jahre nach der Publikation von Darwins «The Origin of Species» wurde an der Veranstaltung der Bogen von Galilei zu Darwin geschlagen und ein aktueller Überblick der Erkenntnisse zu den Fragen nach dem «Origin of Life» gegeben. Zu Beginn stellte der Genfer «Planetenjäger» Stephane Udry die neusten Erkenntnisse zu den so genannten Exoplaneten vor: Diese gehören nicht unserem Sonnensystem an, sondern einem anderen Planetensystem und gelten als aussichtsreichste Kandidaten für höher entwickeltes Leben im Universum. Im Anschluss daran hat der Berner Astronom Willy Benz dann die entscheidende Frage gestellt: «Ist unser Sonnensystem und speziell unsere Erde wirklich so einzigartig, wie wir manchmal glauben möchten?»

Doch wie konnte auf der Erde überhaupt intelligentes Leben entstehen? Und wäre dieser hochkomplexe Prozess auch an anderen Orten im Universum möglich? Diesen Fragen war der Nachmittag des SCNAT-Jahreskongresses gewidmet. Zum Schluss – und gewissermassen als Kontrapunkt zu den hypothetischen Abschätzungen von Wahrscheinlichkeiten des Morgens - skizzierte Luis Bettencourt vom Los Alamos National Laboratory, welche Faktoren die Lebensdauer einer hoch entwickelten Zivilisation wie der unsrigen bestimmen. Mit dem Titel «Is there anybody out there?» wurden diese Fragen unter der Leitung von Prof. Denis Monard am Schluss des Kongresses entsprechend kontrovers behandelt.

Der Samstag stand ganz im Zeichen des Dialogs mit der Öffentlichkeit: Dabei diente das bald zu Ende gehende Internationale Jahr der Astronomie gleichsam als Lehrstück. Welche Veranstaltungen sind auf gute Resonanz gestossen? Welche Erkenntnisse konnten dabei gewonnen werden? Was gilt es in Zukunft unbedingt zu beachten? Die zahlreichen Anwesenden und Projektverantwortlichen konnten dabei vom gegenseitigen Austausch profitieren und verschiedene Methoden für die Planung von künftigen Publikums-Veranstaltungen entwickeln.

**Für Fragen stehen die Referenten am Kongress gerne zur Verfügung.**

---

Weitere Auskünfte erteilen:

Dr. Pierre Dubath  
Coordinateur Suisse IYA2009  
Observatoire de l'Université de Genève

Tel. 076 567 45 01

E-mail: [Pierre.Dubath@unge.ch](mailto:Pierre.Dubath@unge.ch)

Prof. Daniel Schaerer  
Schweizerische Gesellschaft für Astrophysik und  
Astronomie (SGAA)

Observatoire de l'Université de Genève

Tel. +33 6 85 74 39 21

E-mail: [Daniel.Schaerer@unige.ch](mailto:Daniel.Schaerer@unige.ch)

Mehr Informationen finden Sie auch unter: <http://www.kongress09.scnat.ch/>

**Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT)**

Die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) vernetzt die Naturwissenschaften regional, national und international. Sie stützt sich auf ein Netzwerk von über 35'000 Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern, die disziplinär und interdisziplinär arbeiten und die Basis für den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft bilden. Dabei steht die naturwissenschaftliche Kultur und Forschung im Vordergrund.

<http://www.scnat.ch>

**Schweizerische Gesellschaft für Astrophysik und Astronomie (SGAA)**

Die am 9. November 1968 gegründete Schweizerische Gesellschaft für Astrophysik und Astronomie (SGAA) ist eine Mitgliedgesellschaft der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, wo sie der «Platform Mathematics, Astronomy und Physics» (MAP) angehört. Die SGAA hat rund 250 professionelle Astro-nomen als Mitglieder und ist mit verschiedenen Instituten, vor allem den Universitäten und ETHs, verbunden.

<http://obswww.unige.ch/ssaa>

**Schweizerische Astronomische Gesellschaft (SAG)**

Die Schweizerische Astronomische Gesellschaft (SAG), Société Astronomique de Suisse (SAS), gegründet 1938, ist die Dachorganisation lokaler Vereinigungen von Freunden der Astronomie. Zurzeit besteht die SAG/SAS aus rund 35 Sektionen mit etwa 2500 Mitgliedern. Geografisch verteilen sie sich über die ganze Schweiz. Demgemäss ist die SAG/SAS eine mehrsprachige Vereinigung. Sechzehn der lokalen Sektionen betreiben eigene Sternwarten.

<http://sag.astronomie.ch>